Poysdorf 1908. Quelle: Kraus, Werner (2017): Das alte Poysdorf. Und seine Katastralgemeinden in früherer Zeit. Schleinbach: Winkler-Hermaden. 17.

BESTANDSANALYSE STADTGEMEINDE POYSDORF

HISTORISCHER STADTKERN

Räumliche Entwicklungsplanung

November 2018

TU WIEN

Technische Universität Wien
Department für Raumplanung

raum

Vienna University of Technology
Department of Spatial Planning

Inhaltsverzeichnis

5 Historischer Stadtkern

5.1 Historische Entwicklung
5.1.1 Siedlungsentwicklung
5.1.2 Denkmalschutz

5.2 Öffentliche Räume
5.2.1 Aufenthaltsqualität
5.2.2 Möblierung
5.2.3 Durchgänge
5.2.4 Gehsteige
5.2.5 FußgängerInnenströme

5.3 Versorgungs- und öffentliche Einrichtungen
5.3.1 Erdgeschoßnutzungen
5.3.2 Öffentliche Einrichtungen

5.4 Grün- und Freiräume
5.4.1 Grün- und Freiraumstruktur

5.5 Fazit

5.6 Quellenverzeichnis

Brunngasse Poysdorf. Quelle: Gruppe 3. Aufnahme vom 09.10.2018.

5 Historischer Stadtkern

Da das Zentrum einer Stadt durchaus ein Indikator für bestehende Stärken und Schwächen der derzeitigen Entwicklung der gesamten Stadt sein kann, wurde, im Zuge der Bestandsanalyse, dem Stadtkern Poysdorfs ein eigener Themenschwerpunkt gewidmet.

Die Entwicklung des Zentrums von Poysdorf wurde in vier eigenständigen Kapiteln mit unterschiedlichen Methoden, von GIS- Datensätze, über Vor-Ort Erhebungen bis hin zu Bevölkerungsbefragungen, eingehend untersucht und anschließend in den raumplanerischen Kontext gesetzt.

Zu Beginn wird die historische Entwicklung von Poysdorf über die Jahrhunderte hinweg beleuchtet. Dies soll einerseits eine Einschätzung der Bedeutung der Geschichte für die heutige Stadt Poysdorf geben und andererseits auch aufzeigen, welche historischen Gebäude bis heute bestehen und besonders geschützt beziehungsweise erhaltenswert sind.

Nach dem kurzen historischen Abriss werden im nächsten Kapitel die Aufenthaltsqualität und die unterschiedliche Ausgestaltung von den öffentlichen Räumen in Poysdorf analysiert. Mit Hilfe von Befragungen in der Bevölkerung und Vor-Ort Erhebungen wurden die öffentlichen Räume auf ihre unterschiedlichen Merkmale hin eingehend untersucht und auch mit bereits bestehenden Entwürfen der Visionsgruppe Poysdorf in Bezug gebracht.

Daran anschließend folgt die Analyse der Versorgungs- und öffentlichen Einrichtungen im Poysdorfer Stadtzentrum. Die Erdgeschossnutzungen tragen viel zum Bild der Stadt bei. Außerdem bildet eine vielfältige Ausstattung mit den unterschiedlichen Einrichtungen eine stabile Basis für die Weiterentwicklung einer Stadt wie Poysdorf.

Zu guter Letzt wurde noch die Grün- und Freiraumstruktur Poysdorfs untersucht und in Verbindung mit den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bevölkerung gesetzt. Diese werden mit wachsender Bevölkerung vielfältiger und komplexer.

Um das Bestandsanalysethema rund um den historischen Stadtkern Poysdorfs auch in einem raumplanerischen Kontext setzen zu können, wurde abschließend je Analyseschwerpunkt ein Fazit gezogen und des Weiteren mögliche Handlungsempfehlungen für die Weiterarbeit ausgesprochen.

5.1 Historische Entwicklung

Poysdorf und Umgebung ist seit der Jungsteinzeit dicht bevölkert. Archäologische Funde erzählen die frühe Geschichte der Stadt und ihrer Katastralgemeinden (vgl. Mattner 1974: 9-14). Das Stadtmuseum konzentriert sich sehr auf den Weinanbau, jedoch kann in Poysdorf noch eine Vielzahl weiterer Zeugnisse der historischen Entwicklung der Stadt und der Katastralgemeinden entdeckt werden.

5.1.1 Siedlungsentwicklung

Die Gründung der Stadt Poysdorf konnte bislang nicht exakt urkundlich datiert werden. Jedoch wird angenommen, dass alle Dörfer der Großgemeinde in der Zeit entstanden sind, als Kaiser Heinrich III. 1041 die March- Thaya Grenze mit den Böhmen erreichte (vgl. Pfeiffer 2000, zit. nach Kriegl & Schmidt 1958: 27).

Die erste urkundliche Erwähnung Poysdorfs in 1194/1196 stammt von der Fürstenfamilie Liechtenstein, welche jahrhundertelang zu den wichtigsten GrundbesitzerInnen in Poysdorf zählte (vgl. Büttner 1982: 143). Diese hatte ab dem 12. Jahrhundert Grundbesitz in Poysdorf und konnte ab dem Jahr 1380 die Ortsobrigkeit über Poysdorf stellen (vgl. Hoffmann 1976: 334).

Das Eisenhuthaus ist das älteste Gebäude Poysdorfs und beherbergt heute das Wein-Café Eisenhuthaus am Oberen Markt 10. Die ältesten Räumlichkeiten des Eiskellers stammen nachweislich aus dem 13. Jahrhundert (vgl. Eisenhuthaus Umbau Rieder 2012: online).

um 1041 — Gründung der Orte der Gemeinde Poysdorf

ab 1380 — Ortsobrigkeit der Familie Liechtenstein

1477-1490 — Verschwinden von Maxendorf, Schirmesdorf, Reibersdorf

1506 — Poysdorf wird eine eigenständige Pfarre

Abb. 5.1: Eisenhuthaus um 1928.
Quelle: Kraus 2017: 51.

Abb. 5.2: Stadtpfarrkirche 1847.
Quelle: Kraus 2017: 7.

Während des Krieges gegen Ungarn 1477-1490 verschwanden die Dörfer Maxendorf, Schirmesdorf und Reibersdorf zur Gänze. Diese lagen nah an Poysdorf und würden heute möglicherweise zur Großgemeinde zählen (vgl. Mattner 1974: 33).

Nur wenige Jahre später wurde Poysdorf 1506 zur eigenständigen Pfarre (vgl. Hoffmann 1976: 340). 1640 erfolgte der Bau der großen Stadtpfarrkirche, welche dem Hl. Johannes geweiht wurde (vgl. Pfeiffer 2000: 54).

Markterhebung
200 Häuser
1500 EinwohnerInnen
1582

1582 bekam Poysdorf von Kaiser Rudolf II. das Marktrecht verliehen. Durch Versilbern und Verkauf von Wein hat das Dorf einen gewissen Wohlstand und Ansehen erreicht (vgl. Mattner 1974: 34).

Großbrand in Poysdorf: 170 der 250 Häuser zerstört
1639

Das 17. Jahrhundert meinte es nicht gut mit Poysdorf. Neben den Einfall der Schweden ab 1641, brannten 1639 170 der damals bestehenden 250 Häuser, viele Stadel und Presshäuser ab. Nachdem die Bedrohung durch die Schweden vorüber war brach 1645 die Pest in Poysdorf aus und kostete neben vielen Flüchtlingen auch der Hälfte der Poysdorfer Bevölkerung das Leben (vgl. Mattner 1974: 37f.).

Die Hälfte der Poysdorfer Bevölkerung stirbt an der Pest
1645

Im Zuge des Wiederaufbaus nach dem 30-jährigen Krieg (1618-1648) wurde in Poysdorf u.a. das Bürgerspital und die angrenzende Barbarakappelle errichtet, welche heute beide unter Denkmalschutz (siehe Kapitel 5.2) stehen (vgl. Pfeiffer 2000, zit. nach Kriegl & Schmidt 1958: 57).

Bau des bis heute erhaltenen Bürgerspitals und der Barbarakapelle
1657-1673

Durch die Revolution 1848 und die damit verbundene Aufhebung der Grundherrschaft wurde auch in Poysdorf vieles neu geregelt. Die nun neu konstituierte Ortsgemeinde Poysdorf erhielt bereits 1849 ein Bezirksgericht, welches 1896 mit der Erbauung des noch heute bestehendem Bezirksgerichtsgebäude ausgiebig gewürdigt werden sollte (vgl. Pfeiffer 2002, zit. nach Starzer 1904: 65).

Im Jahre 1850 zählte Poysdorf 2327 EinwohnerInnen, 382 Häuser und eine Ortsgebietsfläche von 11,85 km² (vgl.Pfeiffer 2002, zit. nach Starzer 1904: 65).

In der Abbildung 5.3 ist die damalige Siedlungsausdehnung zu sehen, welche im Franziszeischen Kataster im Zuge der Steuererhebungen unter Kaiser Franz I. dokumentiert wurde.

ab 1736 erste Keller in der Kellergstetten

1848 Aufhebung der Grundherrschaft

1849 Gründung eines Bezirksgerichts

1850 neu konstituierte Ortsgemeinde

382 Häuser
2327 EinwohnerInnen
11,85 km² Fläche

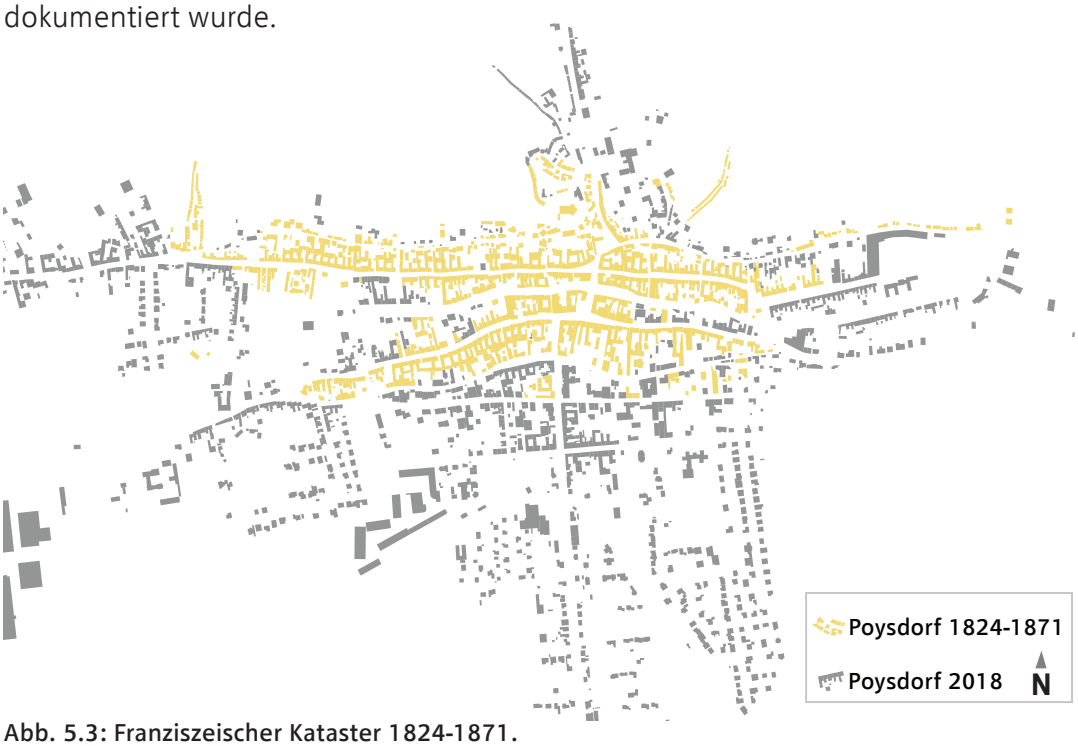


Abb. 5.3: Franziszeischer Kataster 1824-1871.
Quelle: eigene Darstellung modifiziert nach mapire.eu.

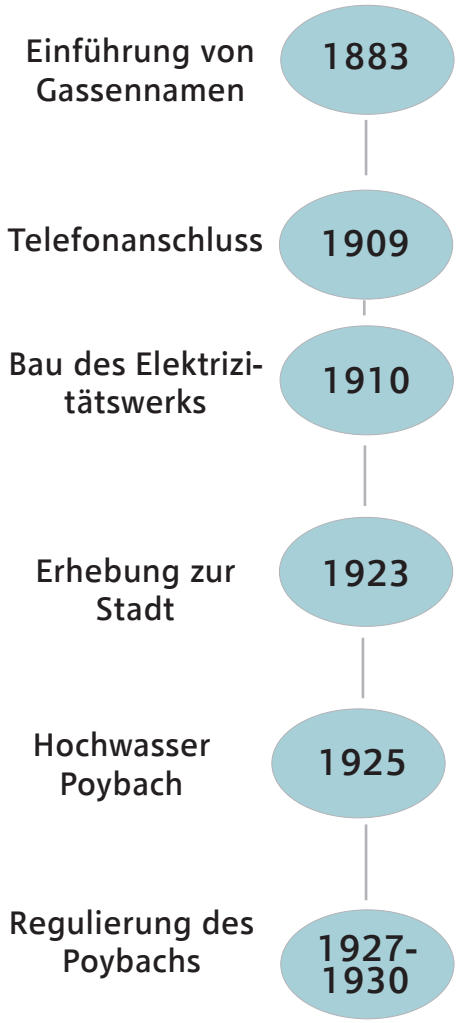


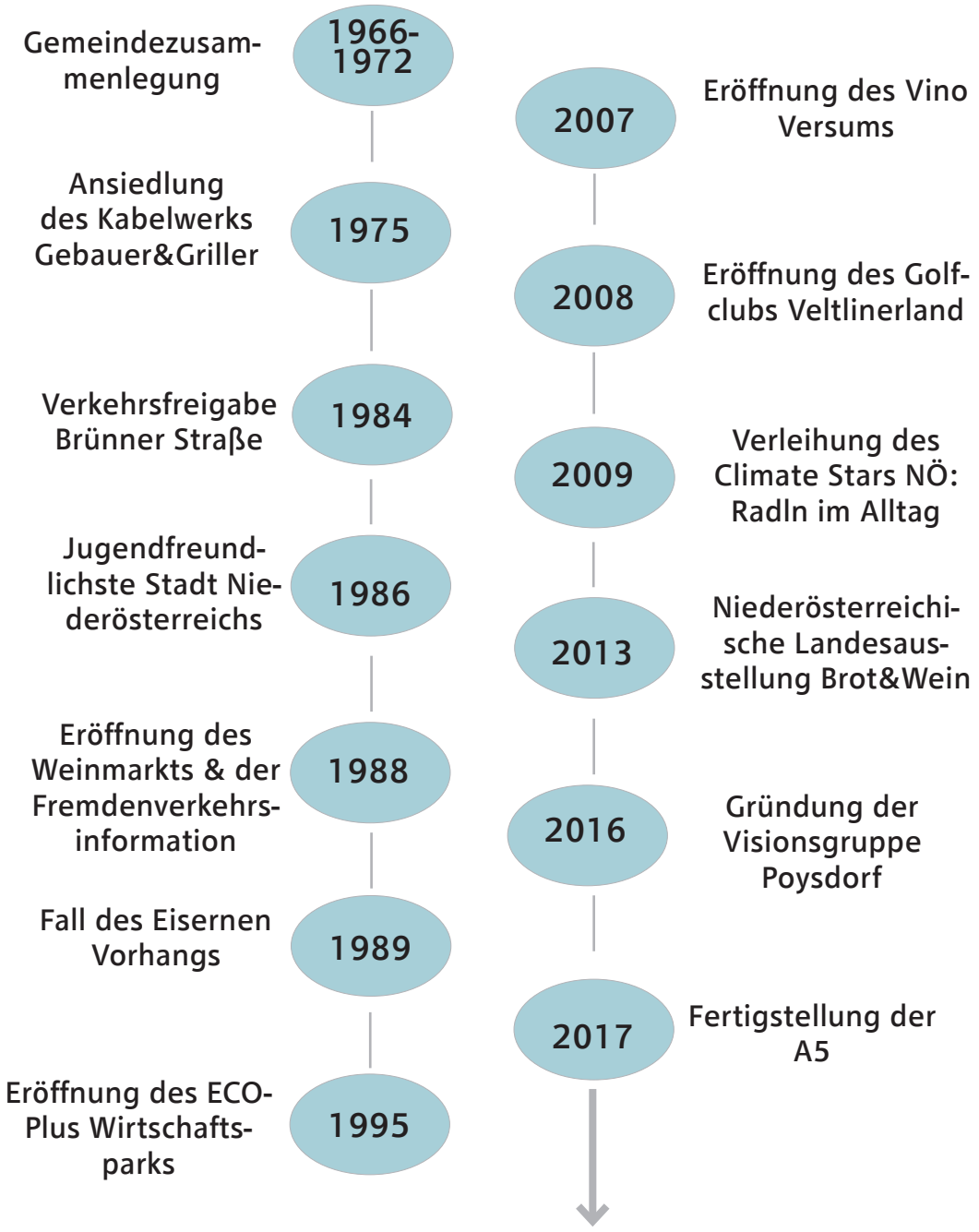
Abb. 5.4: Poybach Hochwasser 1925.
Quelle: Mathner 1974: 75

1883 wurden erstmals Straßennamen in Poysdorf vergeben. Diese haben sich bis heute nicht geändert, wie die Brünner Straße, die Laaer Straße oder auch die Gstetten zeigen.

26 Jahre später wurde in Poysdorf das erste Telefon des Bezirks Mistelbachs installiert. Außerdem konnte mit dem Bau des Elektrizitätswerks begonnen werden, welches 1910 150 der bestehenden 587 Häuser erstmals mit Strom versorgte. Jedoch dauerte die Installation des elektrischen Lichts für alle Häuser Poysdorfs bis ins Jahr 1940.

Schließlich wurde die Marktgemeinde Poysdorf 1923 zur Stadt erhoben. Dies war bereits früher geplant, jedoch hatte die nunmehrige Stadt Mitte des 19. Jahrhunderts nicht genügend finanzielle Ressourcen um diese Auszeichnung anzunehmen (vgl. Pfeiffer 2000: 76ff.).

Kurz vor der Weltwirtschaftskrise führte der Poybach 1925 Hochwasser. Nachdem im Jahr 1814 schon einmal ein derartiges Hochwasser 19 Menschen und rund 150 Tieren das Leben gekostet hatte, standen auch dieses Mal die Wohnungen im Umkreis des Baches bis zu knapp 2 Meter unter Wasser. Um einem derartigen Ereignis in Zukunft zu entgehen, beschloss der Gemeinderat im folgenden Jahr die Regulierung des Poybachs, welche 1927 in Ketzelsdorf begann. Das Projekt der Bachregulierung mit teilweiser Überdachung in der Stadt dauerte schlussendlich mit langen Pausen bis 1964 (vgl. Pfeiffer 2000: 79-84).


1966-1972
Gemeindezusammenlegung
1975
Ansiedlung des Kabelwerks Gebauer&Griller
1984
Verkehrsfreigabe Brünner Straße
1986
Jugendfreundlichste Stadt Niederösterreichs
1988
Eröffnung des Weinmarkts & der Fremdenverkehrsinformation
1989
Fall des Eisernen Vorhangs
1995
Eröffnung des ECO-Plus Wirtschaftsparks
2007
Eröffnung des Vino Versums
2008
Eröffnung des Golfclubs Veltlinerland
2009
Verleihung des Climate Stars NÖ: Radln im Alltag
2013
Niederösterreichische Landesausstellung Brot&Wein
2016
Gründung der Visionsgruppe Poysdorf
2017
Fertigstellung der A5

Nachdem das Projekt der Poybachregulierung 1964 abgeschlossen war, startete 1966 das Projekt der Gemeindezusammenlegungen in Poysdorf. Die ersten Katastralgemeinden waren Kleinhadersdorf und Wilhelmsdorf, die letzte Gemeinde, welche 1972 in die Großgemeinde eingegliedert wurde, war Altruppersdorf. Seitdem besteht Poysdorf aus insgesamt 10 Katastralgemeinden (vgl. Stadtgemeinde 2018a: Online).

In den darauffolgenden Jahren hatten sowohl wirtschaftliche als auch politische Ereignisse große Auswirkungen auf Poysdorf. 1975 siedelte sich das Kabelwerk Gebauer & Griller in Poysdorf an und ist seitdem der größte und wichtigste Arbeitgeber in der Stadt. 1984 wurde die Brünner Straße für den Schwerverkehr freigegeben (vgl. Pfeiffer 2000: 88f.). Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 wurde diese erneut zur wichtigsten Verbindungsstrecke zwischen Wien und Brünn und führte zu einer großen verkehrlichen Belastung in der Stadt, welche erst 2017 mit der Fertigstellung der Nordautobahn (A5) aufgelöst werden konnte.

1986 wurde Poysdorf zur jugendfreundlichsten Stadt Niederösterreichs gekürt und zwei Jahre später 1988 wurde der Weinmarkt und eine Fremdenverkehrsinformationsstelle eingerichtet. Jedoch etablierte sich erst mit der Eröffnung des Vino Versums 2007 eine eigene Marke für die Tourismusstadt Poysdorf. Im Zuge der Niederösterreichischen Landesausstellung Brot & Wein 2013 präsentierte sich Poysdorf den BesucherInnen als Weinort, welcher auch viel Raum für Kunst im öffentlichen Leben bietet. 2016 wurde die überparteiliche Visionsgruppe Poysdorf gegründet, welche das Ziel verfolgt nach der Autobahneröffnung 2017 gemeinsam mit der Bevölkerung Projekte bezüglich des öffentlichen Raums in Poysdorf zu erarbeiten und umzusetzen.

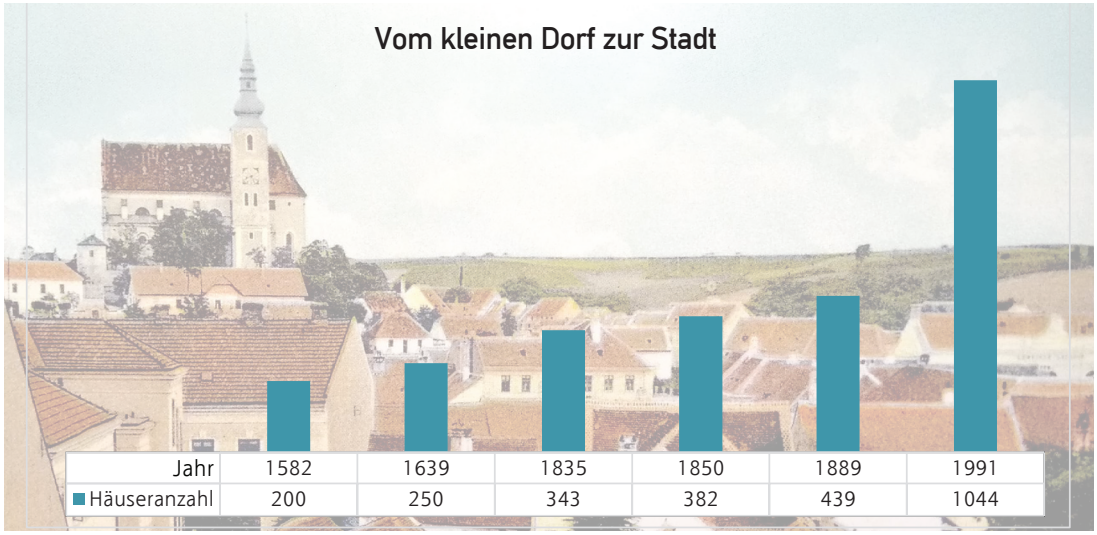


Abb. 5.5: Vom Dorf zur Stadt. Quelle: Kraus 2017: 16. Datenquelle: Pfeiffer 2000.

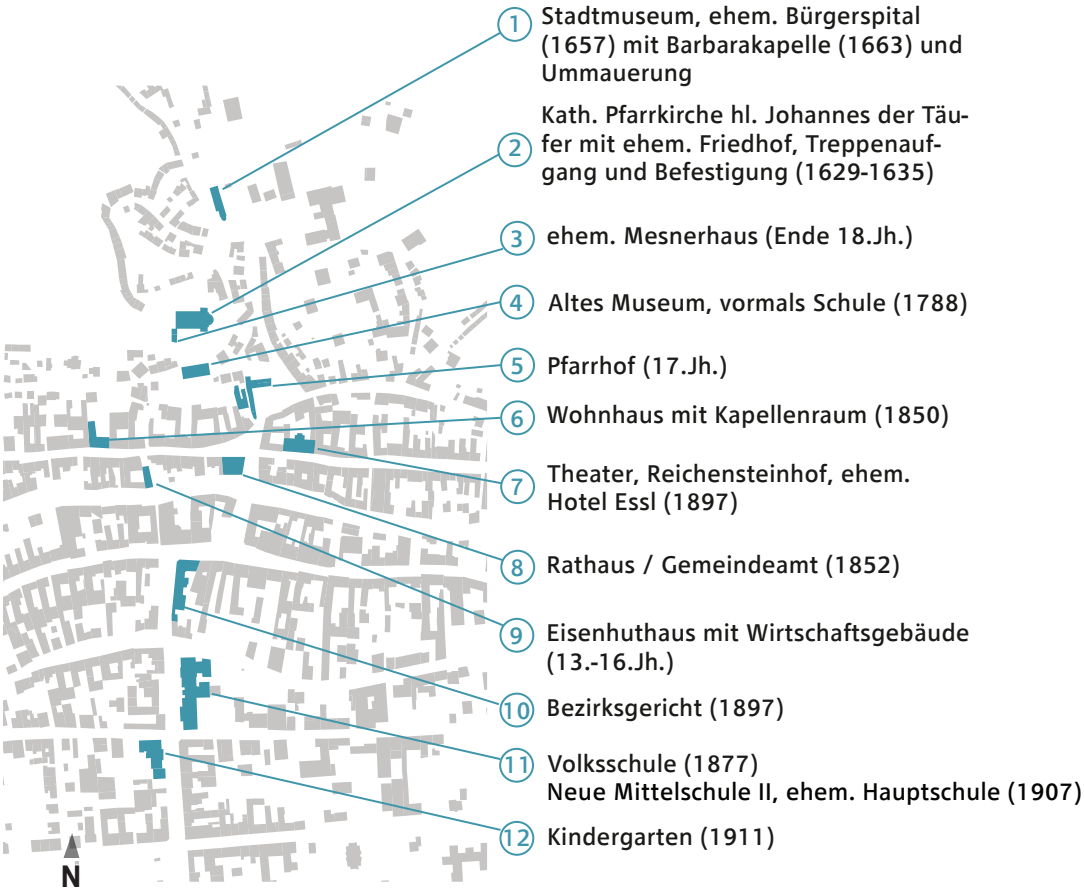


Abb. 5.6: Denkmalschutz. Quelle: eigene Darstellung, Denkmalverzeichnis NÖ.

5.1.2 Denkmalschutz in Poysdorf

In Poysdorf und den zugehörigen Katastralgemeinden sind Zeugnisse der frühen aber auch späteren Geschichte allgegenwärtig. Die Abbildung 5.6 zeigt die denkmalgeschützten Gebäude in Poysdorf und die Jahre ihrer Errichtung. Die Nutzung der alten Gebäude hat sich über die Jahrhunderte hinweg geändert. Heute sind vermehrt soziale öffentliche Einrichtungen darin untergebracht, wie auch der Vergleich mit der Abbildung 5.54 im Kapitel 5.3.2 zeigt.

Den Großteil der schützenswerten Bausubstanz in Poysdorf findet man jedoch nicht in den Gebäuden selbst, sondern viel mehr in Denkmälern, Bildstöcken und Kapellen, welche vor allem zu Ehren katholischer Heiliger errichtet wurden. So findet man in Poysdorf neben der großen Stadtpfarrkirche zum Hl. Johannes eine Vielzahl kleiner Bildnisse, welche den geschichtsträchtigen Einfluss der katholischen Kirche in Poysdorf zeigen.

Abb. 5.7: Poysdorf Zentrum 1930. Quelle: Kraus 2017: 53.

Abb.5.8: Weinmarktplatz Poysdorf. Quelle: eigene Aufnahme.

12.2 Öffentliche Räume

In Poysdorf gibt es attraktive Orte und Plätze, die gute Aufenthaltsqualitäten aufweisen. Im Gegensatz dazu schöpft aber ein sehr großer Anteil ihr Potential nicht aus, weil sie vor allem meistens dem Verkehrssystem untergeordnet sind. Im folgenden Kapitel werden daher die Stärken und Schwächen der bedeutsamsten Plätze Poysdorfs anhand von verschiedenen Methoden analysiert und dargelegt.

12.2.1 Aufenthaltsqualität

Die Aufenthaltsqualität der vier wichtigsten öffentlichen Räume Poysdorfs wurde mit Hilfe von qualitativen Interviews erhoben. Diese wurden nachmittags am 19.10.2018 beziehungsweise am 1.11.2018 durchgeführt. Anhand von sechs verschiedenen Fragen wurden je zehn Personen zu einem Platz interviewt. Die folgende Benotung gleicht einem Schulnotensystem für welches gilt: 1= sehr gut und 5= sehr schlecht.

Folgende Frage wurden für die Befragung ausgearbeitet:

- Wie wohl fühle ich mich auf diesem Platz?
- Wie gut kann ich mich hier aufhalten/entspannen?
- Wie sicher fühle ich mich hier als FußgängerIn
- Wie gut gefällt mir die Platzgestaltung?
- Wie zufrieden bin ich mit der Begrünung?
- Wie störend empfinde ich den Straßenlärm?

Verortung der öffentlichen Plätze

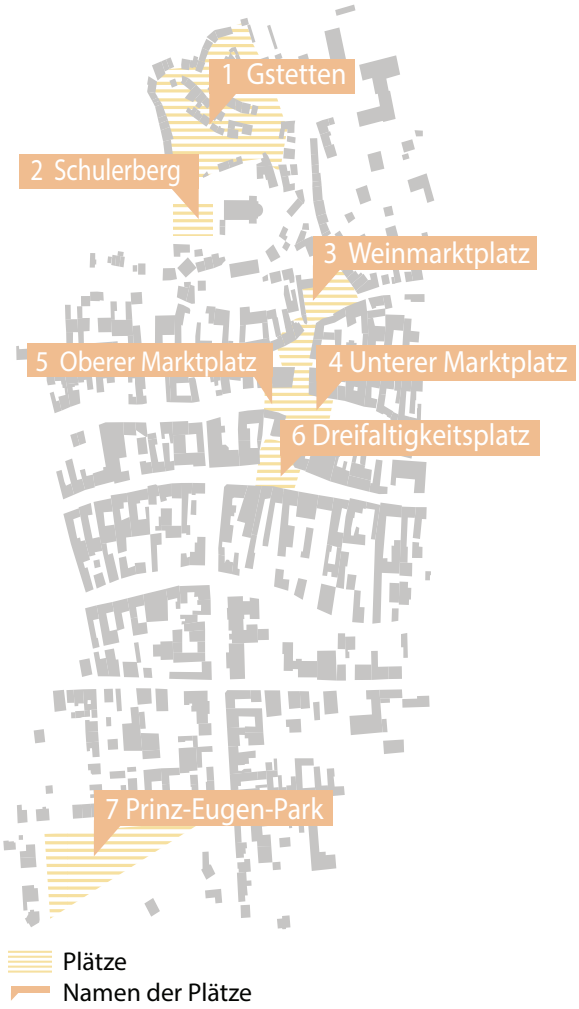


Abb. 5.9: Verortung der Plätze.
Quelle: eigene Darstellung.

Dreifaltigkeitsplatz

Der erste analysierte Platz ist der Dreifaltigkeitsplatz, der im Süden des Poysdorfer Stadtzentrums liegt. Gegenüber des Platzes befindet sich der Parkplatz der Sparkasse und in der Mitte des Platzes steht die Dreifaltigkeitssäule. Außerdem gibt es direkt vor der Pestsäule eine weitere Möglichkeit zu parken (siehe Abb.5.10) und zwei Schutzwege ge-

währleisten ein einfaches Überqueren an dieser Stelle. Der Platz hat weder benutzbare Fahrradabstellanlagen, noch etwaige Begrünungen aufzuweisen. Die aufgestellte Fahrradabstellanlage ist schlecht platziert, sodass sie nicht benutzt wird. Die Möblierung des Platzes beschränkt sich auf eine entlang des Gehsteiges platzierte Sitzbank, welche in Blickrichtung der Straße und Pestsäule ausgerichtet ist. Weiters ist dieser Platz mit Einkaufsmöglichkeiten ausgestattet, sowohl zu seiner linken, als auch seiner rechten Seite.

Abb. 5.10: Dreifaltigkeitsplatz.
Quelle: eigene Aufnahme.

1.6 1.1 2.2

2.2 2.1 2.5

Oberer und Unterer Marktplatz

Der Untere Marktplatz und der Obere Marktplatz liegen in der Mitte der Stadt. Die beiden Plätze sind durch einen Schutzweg verbunden, jedoch ist die Hauptstraße als eine Barriere wahrzunehmen.

Der Obere Marktplatz liegt auf der westlichen Seite der Brünner Straße. Er ist ebenfalls mit einer Pestsäule und zusätzlich mit einem kleinen Brunnen ausgestattet und bietet einige Bänke als Sitzmöglichkeiten an. Außerdem umranden den Platz Blumenbeete. Jedoch verliert dieser seine einladende Wirkung aufgrund der vielen Pkws, die vor Ort parken. Die Vision Poysdorf hat hier einen nach Westen ausgestreckten Platz vorgesehen sowie die Entstehung eines Genussmarkts auf dem ehemaligen Zielpunktareal. Diese beiden Entwurfsvorschläge geben einen Einblick in das Bedürfnis der Bevölkerung in Bezug auf den öffentlichen Raum und deren Platzgestaltung.

Abb. 5.11: Oberer Marktplatz.
Quelle: eigene Aufnahme.

Der Untere Marktplatz liegt an der östlichen Seite der Brünner Straße, ist eine Überbauung des Poybaches und bietet Platz für ein Klettergerüst für Kinder.

Der Platz ist, wie auf der Abbildung 12.9 gut ersichtlich, ebenfalls teilweise befahren und es gibt keinen Zaun oder Schutz für die spielenden Kinder zur Straße hin. Außerdem besteht die Möblierung aus zwei Sitzbänken und einem Bücherverleih. Die Sitzbänke sind in Richtung Klet-

tergerüst ausgerichtet und laden zum Verweilen ein.

Außerdem ein sehr markantes Merkmal dieses Platzes ist der große Parkplatz, der sich von der westlichen Seite bis auf die östliche Seite des Platzes erstreckt. An den Unteren Marktplatz grenzen ein Restaurant, ein Café und eine Bar an. Diese Lokale bieten jeweils einen kleinen Gastgarten, trotz einer verminderten Aufenthaltsqualität aufgrund der straßenseitigen Lage, an.

Sowohl der Obere als auch der Unter Marktplatz sind durch die Lautstärke des Straßenverkehrs auf der Brünner Straße beeinträchtigt.

Abb. 5.11: Unterer Marktplatz.
Quelle: eigene Aufnahme.

1.5 1.4 2.1
1.8 1.9 2.4

Weinmarktplatz

Der Weinmarktplatz, von der Bevölkerung auch Kundschafterplatz genannt, lieg nördlich des Stadtkerns. An diesen Platz grenzen ein Café, ein Friseur, eine Pizzeria und eine kleine Bücherei an. Das Café sowie die Pizzeria sind mit einem kleinen Gastgarten ausgestattet, welche an den Unteren Marktplatz angrenzen. In der Mitte des Platzes steht die Weinmarkt Figur, die mit Weinranken und Steinen umrandet wird. Außerdem werden auch die zehn Katastralgemeinden von Poysdorf auf Steintafeln erwähnt. Auf der südlichen Seite des Platzes steht eine Bank, die auf die Verkehrsinsel gerichtet ist. Auffallend ist die Aneignung der Verkehrsinsel als Parkmöglichkeit. Die Einfahrten sind sehr breit und abgesehen von der Möblierung deutet nichts auf einen öffentlichen Platz zum Aufhalten hin. Auch gibt es abseits der Weinranken keine weiteren Bepflanzungen am Platz.

Abb. 5.12: Weinmarktplatz.
Quelle: eigene Aufnahme.

2.1 1.8 2.6
2.5 1.8 2.1

Prinz-Eugen-Park

Dieser Park liegt im Süden der Stadt, etwas außerhalb des Stadtzentrums und ist trotz der angrenzenden Brünnerstraße eher ruhig und friedlich. Im östlichen Teil des Parks steht ein klassisches Kriegerdenkmal, das nüchtern und kalt wirkt. Auf der Westseite des Denkmals stehen Bänke den Blick auf das Denkmal ausgerichtet. Im westlichen Teil des Parks steht eine

einzelne Bank inmitten einer größeren Grünfläche. An diese angrenzend befindet sich ein kleiner Spielplatz, der Spielgeräte für Kleinkinder bis ungefähr 6 Jahren bietet. Aufgrund ihres Zustandes wurde vermutet, dass diese schon älter und bereits einige Jahre Teil der Möblierung des Prinz-Eugen-Parks sind.

Abb. 5.13: Prinz-Eugen-Park östlicher Teil.
Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.14: Prnz-Eugen-Park westlicher Teil.
Quelle: eigene Aufnahme.

2.5 2 1.6

1.3 1.3 2

Gstetten

Die Gstetten ist einer der vielseitigsten Plätze von Poysdorf. Der Platz liegt im Norden von Poysdorf nahe des Stadtzentrums, als direkter Nachbar der Stadtpfarrkirche Hl. Johannes. Der Platz wird von Weinbars und Heurigen umringt und hat vor allem in den Sommermonaten einen besonderen Flair. In der Mitte des Platzes befindet sich eine Bühne, welche für die verschiedensten Veranstaltungen genutzt wird. Von der Tribüne aus, links neben der Bühne, ist der gesamte Platz zu überblicken. Zusätzlich gibt es einen sehr einladend wirkenden Spielplatz mit vielseitigem Spielangebot. Ein Nachteil der Gstetten ist ihre Lage. Wie bereits erwähnt liegt diese nördlich des Stadtkerns und ist wochentags eher mäßig besucht.

Abb. 5.15: Spielplatz bei der Gstetten.
Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.16: Mitte der Gstetten.
Quelle: eigene Aufnahme.

Schulerberg

Der Schulerberg zählt zu den wenigen öffentlichen Grünflächen Poysdorfs. Er befindet sich nördlich von Poysdorf neben der Stadtpfarrkirche und ist mit Sitzbänken und einem Tisch ausgestattet. Drei der Bänke sind in Richtung Stadt

ausgerichtet, leider ist der Ausblick über die Stadt aufgrund von Büschen nicht möglich. Der Platz an sich ist jedoch sehr ruhig und dadurch ein sehr einladender Erholungsort.

Abb. 5.17: Schulerberg.
Quelle: eigene Aufnahme.

Galerieplatzl

Einer der eher unscheinbaren Plätze Poysdorfs befindet sich bei der Galerie am Nachtwächterhaus. Dieser ist mit zwei Bänken ausgestattet, welche aufgrund ihres Zustandes bereits etwas älter wirken.

Außerdem können die Bänke nicht barrierefrei erreicht werden, weil diese nur über eine Treppe zu erreichen sind . Der kleine Platz an der Galerie grenzt an die Kellergassen an, die direkt zu der Gstetten führen. Dadurch ergibt sich ein schöner und interessanter Rundgang durch den Stadtteil mit der Möglichkeit bei diesem Platz auf den bereitgestellten Sitzgelegenheiten eine Pause einzulegen.
Obwohl auch am Galerieplatzl eine Straße angrenzt, geht hier die Aufenthaltsqualität nicht verloren, da die Straße wenig befahren und dementsprechend ruhig ist.

12.2.2 Möblierung

Der öffentliche Raum in Poysdorf weist neben der Möblierung an den öffentlichen Plätzen, welche sehr gering ausfällt, immer wieder Sitzgelegenheiten sowie Tische oder Pflanzentröge auf. Es können vereinzelte Bänke an Gebäudefronten sowie an kleinen Platznischen entlang von Gassen vorgefunden werden. Auch private Bänke und Stühle werden von der Bevölkerung selbst vor das eigene Haus auf die Straße bzw. den Gehsteig platziert.

Am Dreifaltigkeitsplatz ist kein eigener Sitzbereich vorhanden. Unmittelbar um die Dreifaltigkeitssäule wird die Fläche von Parkplätzen eingenommen. Jedoch sind auf den angrenzenden Gehsteigen vereinzelt Bänke vorhanden.

Abb. 5.18: Dreifaltigkeitsplatz Bank.
Quelle: eigene Aufnahme.

In den Visionen für das Poysdorfer Stadtzentrum, verfasst von der Visionsgruppe Poysdorf, wird unter anderem das Aufstellen von Sitzbänken als Ziel festgehalten und wurde zum Teil bereits umgesetzt (vgl. Vision Poysdorf 2017: 12ff.). In Zusammenarbeit mit Sponsoren, wurde das Netz der Sitzbänke verdichtet. Neben den von der Volksbank finanzierten, auffallenden blau gestrichenen Bänken stellten auch weitere Sponsoren die fi-

nanziellen Mittel zur Verfügung, wie in Abbildung 5.18 zu sehen, war es in diesem Fall die Firma Wolfgang Reidlinger. Direkt an der Kreuzung des Oberen Marktes und der Brünner Straße befindet sich vor dem Gemeindeamt Poysdorf ein kleiner Platz, welcher mit Bänken versehen ist, die an einer Seite einen Halbkreis andeuten. Dieser Platz verfügt mit seiner Möblierung über die meisten Sitzmöglichkeiten.

Abb. 5.19: Oberer Markt Möblierung.
Quelle: eigene Aufnahme.

Auf der Seite des Unteren Marktes sind ebenfalls Sitzgelegenheiten vorzufinden sowie eine Bücherbox in Gestalt einer Telefonzelle. Für die junge Bevölkerung befindet sich dort ein kleiner Spielplatz bestehend aus einem Klettergerüst (siehe Abb.5.20). WIe bereits erwähnt liegt auch in der Gstetten ein attraktiv gestalteter Spielplatz.

Abb. 5.20: Unterer Markt Klettergerüst.
Quelle: eigene Aufnahme.

Ebenfalls an der Kreuzung des Unteren Marktes und der Brünner Straße befindet sich eine Bücherbox (siehe Abb. 5.21) in Form von einer Telefonzelle, welche der Bevölkerung ermöglicht sich Bücher auszuleihen sowie zu tauschen. Des Weiteren ist bei der Gstetten eine Bücherlaube mit dem gleichen Konzept vorzufinden. Neben Büchern sind auch Prospekte und Informationsmaterial, auch zum Mitnehmen, vorhanden.

Abb. 5.21: Unterer Markt Bücherbox.
Quelle: eigene Aufnahme.

Das Galerieplatzl nahe der Stadtpfarrkirche kündigt mittels eines Schildes (siehe Abb. 5.21) einen Stadtblick an, welcher jedoch durch eine davor liegende Mauer nur sehr eingesschränkt möglich ist.

Abb. 5.22: Galerieplatzl.
Quelle: eigene Aufnahme.

Poysdorf weist einige Beispiele an Bänken auf, welche schlecht in die Umgebung integriert sind (siehe Abb. 5.23) und nicht einladend wirken bzw. das Fehlen eines Konzeptes implizieren.

Abb. 5.23: Bank an Straßenbankett.
Quelle: eigene Aufnahme.

Im Gegensatz zu den verloren wirkenden Parkbänken, können aber auch einige Gruppierungen an kleinen Plätzen vorgefunden werden, die gut in die umliegenden Strukturen eingebettet sind. In Abbildung 5.24 ist ein kleiner Rastplatz in der Nähe der Kirche zu sehen.

Abb. 5.24: Bankgruppe.
Quelle: eigene Aufnahme.

Wie bereits erwähnt besteht ein weiterer präsenter Anteil der Möblierung im öffentlichen Raum aus Pflanzentrögen, welche auch nicht immer ideal angebracht sind. Durch ihre Positionierung schränken sie die schon sehr gering ausfallende Gehsteigsfläche zusätzlich ein.

Abb. 5.25: Pflanzentröge.
Quelle: eigene Aufnahme.

12.2.3 Durchgänge

Der sonst sehr horizontal bzw. an den Hauptstraßen orientierte Stadtkern Poysdorfs wird durch die Brünner- und der anschließenden Wienerstraße als einzige Nord-West Hauptverkehrsachse verbunden. Neben dieser wichtigen MIV-Verkehrsverbindung kann man einige Durchgänge vorfinden, die vor allem nur der fußläufigen Erschließung dienen. Diese Räume sind sehr unterschiedlich ausgestaltet und variieren auch in ihren Dimensionen, wie in der Breite und Länge sowie im Maße ihrer Begrünung. Die Zwischenräume sind zum Teil öffentliche Wege oder liegen auf Privatgrund und stellen für FußgängerInnen einen wichtigen Faktor der Erschließung im Sinne der *kurze Wege-Ideologie* dar und sind somit sehr wertvolle Bereiche des öffentlichen Raumes, die unter anderem nicht nur ausschließlich dem Durchgangsverkehr dienen.

Der in Abbildung 5.26 dargestellte Durchgang weist einen asphaltierten Untergrund auf. Mit einer Breite von 1,40 Metern kann ein MIV ausgeschlossen werden. Des Weiteren kann man beobachten, dass die angrenzenden Gebäudemauern mit Fenster in Richtung des Weges versehen sind.

Abb. 5.26: Asphaltierter Durchgang.
Quelle: eigene Aufnahme.

Im Gegensatz zu den zuvor angeführten Beispielen fällt dieser Durchgang breiter und in Form von einer Stiege aus (siehe Abb. 5.27). Ein Teil des Weges besteht aus einer Rampe, die barrierefrei zurückgelegt werden könnte, wenn die Mündung in die angrenzende Straße nicht ebenfalls mit fünf Stufen versehen wäre. Anhand der dort installierten Open Street Galerie wird der hohe Stellenwert der Kunst im öffentliche Raum erkennbar und lässt den Bereich zu einem attraktiven Aufenthaltsort werden.

Abb. 5.27: Durchgang mit Stiege.
Quelle: eigene Aufnahme.

Wie bereits erwähnt ist ein starker Kontrast in der Art und Weise der Ausgestaltung und Beschaffenheit des Untergrundes sowie dem Grad der Begrünung vorhanden, welche von einem zur Gänze versiegelten Boden über gestreuten Kies bis hin zur totalen Begrünung, wie durch eine Wiesenflächen, wie in Abbildung 5.28 zu sehen, reicht.

Abb. 5.28: Rasen als Durchgang.
Quelle: eigene Aufnahme.

Auch in der Nutzung ist eine Vielfalt zu entdecken. Wie anhand des Beispiels in Abbildung 5.29 zu sehen ist, kann der sich in den Seitengassen erstreckende Raum für den Anbau für Salat oder weitere gärtnerische Zwecke genutzt und belebt werden.

Abb. 5.29: Gärtnern im Durchgang.
Quelle: eigene Aufnahme.

Wie in der restlichen Umgebung des Dorfkerns sind auch in den Durchgängen Zeichen des Verfalles und der Sanierungsbedürftigkeit zu sehen (siehe Abb. 5.30).

Abb. 5.30: Schmaler Durchgang.
Quelle: eigene Aufnahme.

12.2.4 Gehsteige

Die Gehsteige in Poysdorf sind allgemein sehr schmal gehalten und durch die teilweise nicht gegebene Durchgängigkeit in manchen Straßenabschnitten auch nicht barrierefrei gestaltet. Diese Umstände veranschaulichen, dass dem FußgängerInnenverkehr bei der Planung des Straßenraumes ein geringer Stellenwert gegenüber dem MIV zugeschrieben wurde. Wie in Abbildung 5.35 zu sehen ist, sind einige Gehsteige mit einer Breite von unter 1,20 Meter vorhanden, welche die Nutzungsqualität sehr einschränken und für VerkehrsteilnehmerInnen, die beispielsweise auf einen Rollstuhl angewiesen sind, eine Barriere darstellen können.

Die Abbildung 5.31 zeigt einen Ausschnitt der Brünner Straße bei dem die Gehsteige trotz der stark befahrenen Hauptstraße nicht in einer angemessenen Breite ausfallen und an bestimmten Stellen deutlich unter einer Breite von 1m liegen und somit kein Passieren von Personen möglich wäre ohne auf die Straße ausweichen zu müssen. Des Weiteren sind manche Gehsteigabschnitte durch ihre Oberflächengestaltung und verschiedene Bepflanzungen auch ein Hindernis für den FußgängerInnenverkehr.

Abb. 5.31: Schmale Gehsteige.
Quelle: eigene Aufnahme.

Im Gegensatz dazu ist positiv anzumerken, dass einige Verbreiterungen und Neuerrichtungen von Gehsteigen geplant sind bzw. bereits umgesetzt wurden, welche man anhand von der neuen Bodenbeläge schnell erkennen kann (siehe Abb. 5.32).

Abb. 5.32: Gehsteig saniert.
Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.33: Gehsteig schmal (unter 1,20m).
Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.34: Gehsteig breit (über 1,20m).
Quelle: eigene Aufnahme.

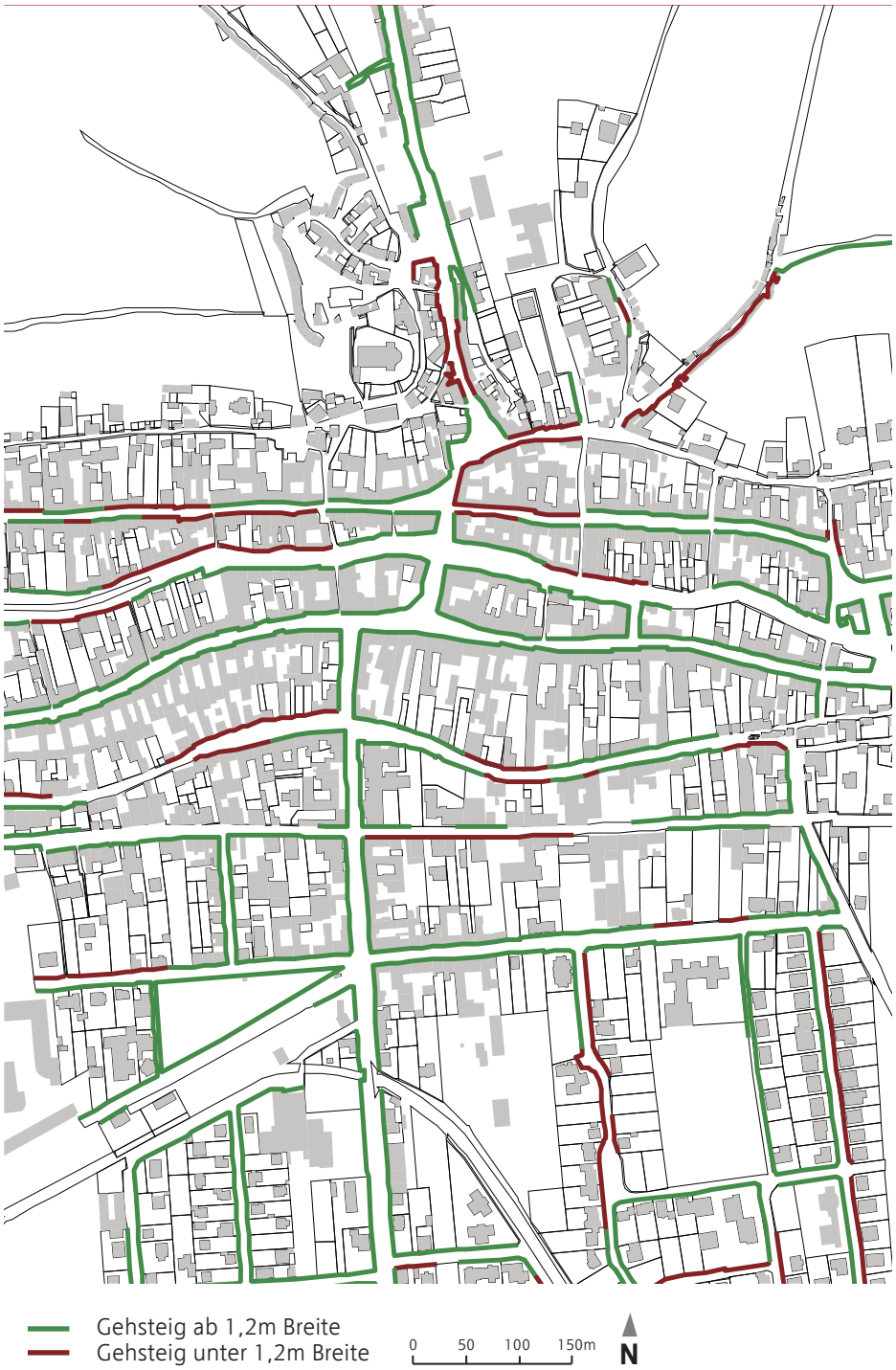


Abb. 5.35: Gehsteige im Kern von Poysdorf. Quelle: eigene Darstellung.

12.2.5 FußgängerInnenströme

Die Erhebung der FußgängerInnenströme wurde am Freitag den 19.10.2018 im Zeitraum von 12-14 Uhr für jeweils 15 Minuten durchgeführt. Dabei wurden alle zu Fuß zurückgelegten Wege festgehalten. Anhand der daraus gewonnenen Daten, welche in den Abbildungen 5.36 und 5.39 grafisch dargestellt wurden, können Aussagen zu dem Angebot an vorhandenen Schutzwegen bzw. Querungsmöglichkeiten für den FußgängerInnenverkehr und deren Relevanz sowie zu der Frage ob das Angebot ausreichend ist, getroffen werden.

Weinmarktplatz

Wie in Abbildung 5.36 zu sehen ist, war vor allem im Vergleich zu den weiteren Plätzen ein geringes Aufkommen an FußgängerInnen anzutreffen. Der gesamte Weinmarktplatz sowie seine unmittelbare Umgebung verfügen über keinen einzigen Schutzweg, der den FußgängerInnen das ungehinderte Überqueren ermöglichen würde. Des Weiteren sind einige Parkplätze direkt am Platz vorhanden. Da die Erhebung zu Mittag durchgeführt wurde, war die am Platz gelegene Pizzeria ein beliebter Start- bzw. Endpunkt der zurückgelegten Wege.

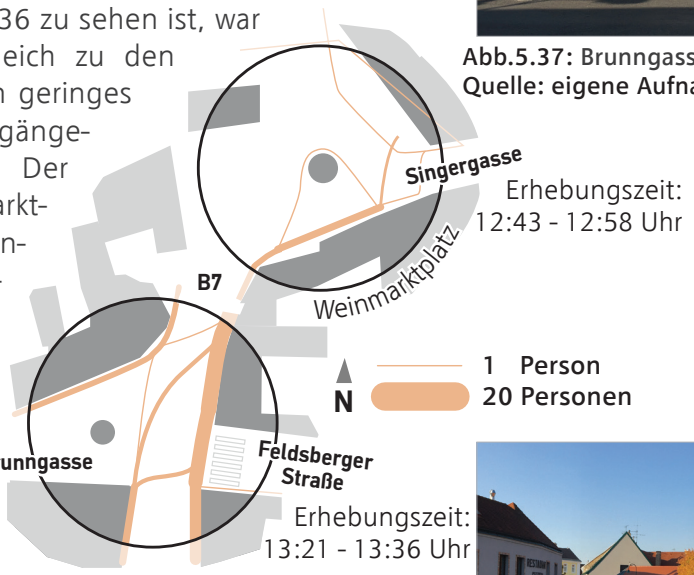


Abb.5.36: FußgängerInnenströme I. Quelle: eigene Darstellung.

Brunngasse/Brünner Straße/ Feldsberger Straße

Die in Abbildung 5.37 dargestellte Kreuzung der Brünner Straße mit der Brunngasse und Feldsberger Straße weist einen Schutzweg auf. Dort konnten die meisten Überquerungen ausgemacht werden, auch wenn dieser nicht tatsächlich betreten wurde. Hier fällt auf, dass insgesamt acht Personen die Brünner Straße an unterschiedlichen Stellen überquerten.

Abb.5.37: Brunngasse Kreuzung. Quelle: eigene Aufnahme.

Abb.5.38: Weinmarkt Kreuzung saniert. Quelle: eigene Aufnahme.

Oberer & Unterer Markt / Brünner Straße

Der Obere und Untere Markt ist durch den Nah & Frisch und einigen Gastronomiebetrieben gut besucht und stellt durch seine zentrale Lage einen wichtigen Knotenpunkt dar, welcher, wie in Abbildung 5.39 ersichtlich, ein hohes Aufkommen an FußgängerInnen vermerkt. Obwohl an dieser Kreuzung drei Überquerungsmöglichkeiten relativ gleich ausgelastet sind, ist dennoch nur ein Schutzweg, welcher über die Brünner Straße verläuft, vorhanden, dieser wurde innerhalb der 15-minütigen Erhebung 13 Mal benutzt.

Abb.5.40: Oberer und Unterer Markt Kreuzung. Quelle: eigene Aufnahme.

Dreifaltigkeitsplatz

Der Dreifaltigkeitsplatz ist vor allem entlang der Laaer Straße Standort für Geschäfte, wie einem Bipa, einem Weltladen und Dienstleistungen, auf was die hohe Anzahl an FußgängerInnen zurückzuführen ist. Auch hier ist festzuhalten, dass sechs Personen eine Überquerung der Straße ohne Verwendung eines Schutzweges wählten.

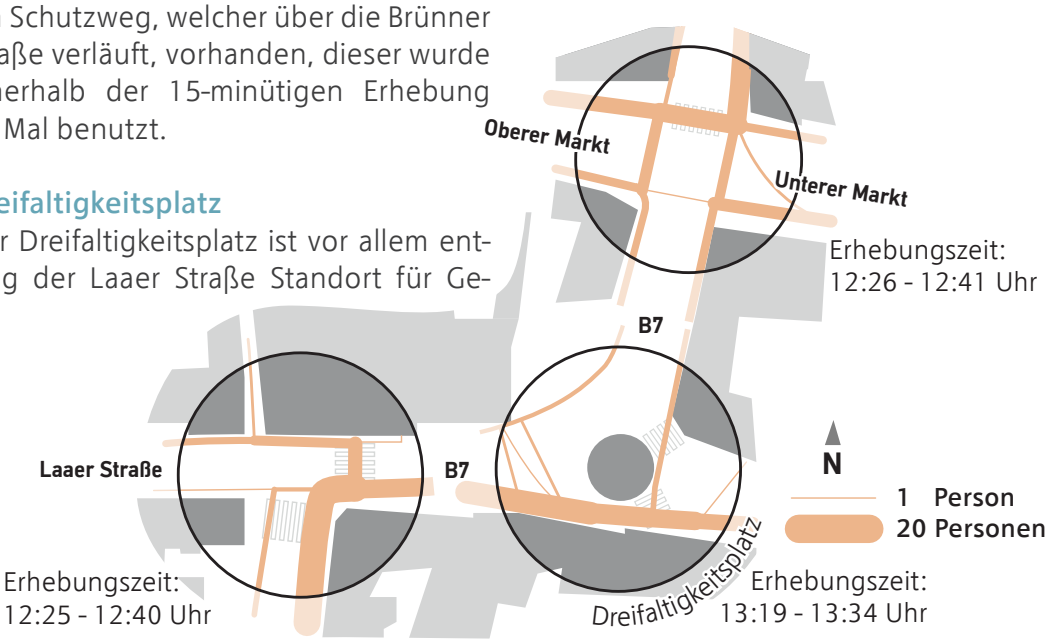


Abb. 5.39: FußgängerInnenströme II. Quelle: eigene Darstellung.

Abb.5.41: Dreifaltigkeitsplatz Kreuzung. Quelle: eigene Aufnahme.

Laaerstraße / Wiener Straße

Die geregelte Kreuzung der Laaer und Wiener Straße weist wie auch der Dreifaltigkeitsplatz mit zwei Schutzwegen die meisten im Kern Poysdorfs auf. Aufgrund der gewählten Tageszeit waren zu diesem Zeitpunkt einige Schulkinder unterwegs, welche den größten Anteil des aufkommenstärksten FußgängerInnenstromes mit insgesamt 19 Wegen ausmachen.

Abb. 5.42: Wienerstraße Kreuzung Kreuzung. Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.43: Straßenraum Poysdorf. Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.43: Erdgeschoßnutzungen im Stadtzentrum. Quelle: eigene Aufnahme.

5.3 Versorgungs- und öffentliche Einrichtungen im Innenstadtbereich

Für eine Stadt, die als Zentrum einer Region fungieren soll, braucht es einen lebendigen Stadtkern, welcher ein großes Angebot an öffentlichen Einrichtungen und eine genutzte Erdgeschoßzone aufweist. Ein guter Nutzungsmix in der Erdgeschoßzone trägt daher wesentlich zu einem funktionierenden Stadtzentrum bei.
Poysdorf gilt nach dem niederösterreichischem Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm als zentraler Ort der Stufe 2 und verfügt daher über die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen (vgl. CIMA 2013: 8). Jedoch ist Poysdorf in vielerlei Hinsicht auf die Bezirkshauptstadt Mistelbach angewiesen, in welcher sich ein vielfältiges Angebot an unterschiedlichen öffentlichen Einrichtungen, wie das Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf, befindet.

5.3.1 Erdgeschoßnutzungen

Folgende Kategorien wurden ausgewählt:
- Dienstleistungen (Banken, Friseur, Versicherungen, etc.)
- Fachgeschäfte (Schuhgeschäft, Uhrengeschäft, Küchenverkauf, etc.)
- Weingut/Weinbaubetrieb
- Gastronomie (Restaurants, Cafés, Bars, Hotels, etc.)
- Öffentliche Einrichtungen (Schulen, Rathaus, etc.)
- Einzelhandel (Lebensmittelgeschäft, Bekleidung, Apotheke, etc.)
- Leerstand (Leerstehende Lokale bzw. keine Nutzungen im Erdgeschoß)

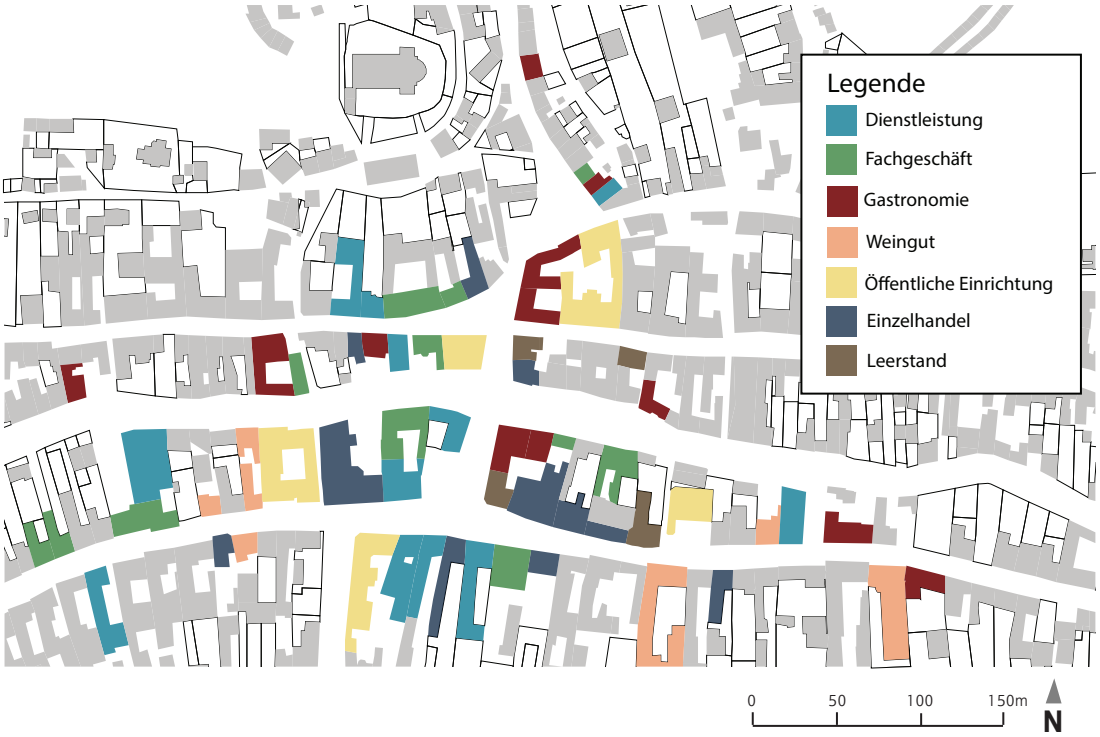


Abb. 5.44: Erdgeschoßnutzungen in der inneren Stadt Poysdorf. Quelle: eigene Erhebung

Um die Erdgeschoßnutzungen der Innenstadt von Poysdorf zu erheben, wurde eine Vor-Ort- Erhebung durchgeführt. Nach einer Einteilung in verschiedene Kategorien wurden die Nutzungen eines jeden Gebäudes der Innenstadt erhoben und anschließend in einer Karte (siehe Abb. 5.44) verortet (Stand: 12. 10. 2018). Wohnnutzungen beziehungsweise Wohnungsleerstand wurden außer Acht gelassen und nicht dargestellt. Die Nutzung Weingut erhielt eine eigenständige Kategorie, da diese sehr prägend für die Gemeinde ist.

Die verschiedenen Nutzungen sind, wie in Abbildung 5.44 zu sehen ist, über die gesamte Innenstadt verteilt. Das von uns definierte Stadtzentrum Poysdorfs hat insgesamt 65 genutzte Erdgeschoße. Die gesamte Verkaufsfläche des Einzelhandels bzw. der Fachgeschäfte in Poysdorf beträgt 2270m² (vgl. CIMA 2013: 20).

Die Kategorien Dienstleistungen, Fachgeschäfte, Einzelhandel und Gastronomie sind sehr ähnlich verteilt. Fachgeschäfte kommen mit einem Anteil von 22% am häufigsten vor. Betrachtet man jedoch die Kategorie Weingut als Teil der Gastronomie, würde dieser Anteil an Erdgeschoßnutzungen auf 29% anwachsen. Außerdem geht aus der Erhebung hervor, dass der Anteil der Kategorie Leerstand im Stadtzentrum lediglich 6% beträgt. Je nach ihrer Lage im Stadtzentrum bieten die leerstehenden Gebäude unterschiedliches Potential für eine Neunutzung. So zum Beispiel die zwei Leerstände an der Brünner Straße (siehe Abb. 5.46), die aufgrund ihres guten Zu-

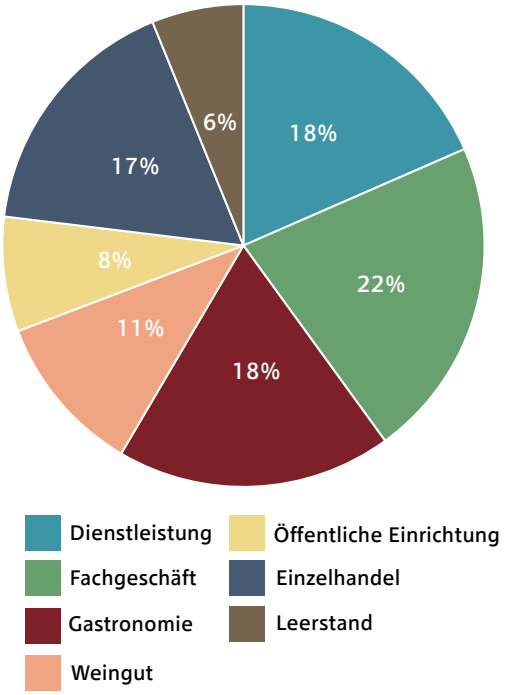


Abb. 5.45: Verteilung der Erdgeschoßnutzungen (n=65). Quelle: eigene Erhebungen.

stands, der sehr zentralen Lage und der damit verbundenen hohen FußgängerInnenfrequenz für eine Neunutzung sehr gut geeignet wären.

Abb. 5.46: Leerstehendes Lokal an der Brünner Straße. Quelle: eigene Aufnahme.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die verschiedenen Erdgeschoßnutzungen im Stadtkern gut durchmischt sind. Sehr wichtig für einen belebten Ortskern

sind Straßenabschnitte, in denen die Geschäfte und Lokale lückenlos nebeneinander stehen. Auch im Poysdorfer Zentrum sind einige dieser Straßenabschnitte vorzufinden.

Abb. 5.47: Erdgeschoßnutzungen am Oberen Markt. Quelle: eigene Erhebungen.

Die Weinbaubetriebe im Stadtkern befinden sich nicht direkt an den öffentlichen Plätzen oder der Brünner Straße, sondern liegen hauptsächlich entlang der Laaer Straße und Körnergasse. Jedoch befindet sich der Großteil der Weingüter in der Gstetten, außerhalb des analysierten Stadtzentrums.

Außerdem hervorzuheben ist die relativ hohe Anzahl an Fachgeschäften im Stadtzentrum Poysdorfs. Zu finden sind sowohl mehrere Uhren- beziehungsweise Schuhfachgeschäfte als auch Fachgeschäfte für Tapezieren und Raumgestaltung. Diese Traditionsfachgeschäfte wirken teilweise etwas veraltet und tragen doch viel zum Charme der Poysdorfer Innenstadt bei.

Des Weiteren gibt es im Zentrum mit dem Nah & Frisch lediglich einen Supermarkt. Dieser verfügt jedoch nur über ein kleines Sortiment. Größere Supermarktketten, wie Billa oder Hofer, befinden sich etwas außerhalb im Süden der Stadt.

Abb. 5.48: Tapazierfachgeschäft. Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.49: Nah & Frisch am Unteren Markt. Quelle: eigne Aufnahme.

Abb. 5.50: Fachgeschäft für Raumgestaltung. Quelle: eigene Aufnahme.

5.3.2 Öffentliche Einrichtungen

Poysdorf verfügt über eine Grundausstattung an öffentlichen Einrichtungen, welche auch für die Katastralgemeinden von Bedeutung sind: eine Polizei, eine Freiwillige Feuerwehr, das Rathaus, eine Ortsstelle des Roten Kreuzes (eine Außenstelle der Bezirksstelle Mistelbach) und Schulen (siehe Abb. 5.54).

Schulstandort Poysdorf

In Poysdorf befindet sich eine Volksschule, eine Neue Mittelschule mit zwei Standorten (NNÖMS I und II) und die Landwirtschaftliche Fachschule Poysdorf. Dieser steht jedoch in den nächsten Jahren eine Zusammenlegung mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Mistelbach und damit einhergehenden Verlegung nach Mistelbach bevor. Neben dem Verlust einer Bildungsstätte für junge PoysdorferInnen werden auch Räume für kulturelle oder sportliche Veranstaltungen verloren gehen (vgl. Stadtgemeinde Poysdorf 2018: s.p).

Abb. 5.51: Landwirtschaftliche Fachschule. Quelle: eigene Aufnahme

Kolpinghaus

Wie auch in der Grafik ersichtlich (siehe Abb. 5.54), liegt das Kolpinghaus nördlich des Stadtzentrums von Poysdorf. Neben den zwei Veranstaltungssälen im Hauptgebäude, welche Platz für Veranstaltungen mit bis zu 400 TeilnehmerInnen bieten, werden im Nebengebäude Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Werkstattbetrieb betreut und unterstützt. Außerdem im Hauptgebäude untergebracht ist ein Beherbergungsbetrieb und ein eigenes Restaurant.
In den Sälen werden sowohl private als auch öffentliche Veranstaltungen ausgerichtet. So wird unter anderem das Kolpinghaus im Rahmen des Bezirkswinzerfest, eines der größten Weinfeste Niederösterreichs, verwendet. Außerdem finden dort Veranstaltungen wie die „Poysdorfer Weintaufe", sowie verschiedene Theater- und Musikveranstaltungen statt (vgl. Verein Kolpinghaus Poysdorf 2018: Online).

Abb 5.52: Kolpinghaus. Quelle: booking.com

Reichensteinhof

Der Reichensteinhof liegt im Zentrum von Poysdorf. Das denkmalgeschützte Gebäude, welches ursprünglich ein Gemeindegasthaus und Kino war (vgl. Mattner 1974: 124), wurde im Rahmen eines Stadterneuerungsprojektes generalsaniert wobei auch der historische Festsaal wiederbelebt wurde. Somit bietet der

Reichensteinhof ideale Räumlichkeiten für Seminare, Veranstaltungen, Ausstellungen oder private Feierlichkeiten, wie Hochzeiten oder Geburtstage. Insgesamt bietet der Reichensteinhof für Veranstaltungen mit bis zu 180 TeilnehmerInnen Platz (vgl. Stadtgemeinde Poysdorf 2018c: online). So wurde unter anderem der Workshop von der Visionsgruppe Poysdorf mit den GemeindevertreterInnen und den BürgerInnen im großen Saal des Reichensteinhofs abgehalten. Außerdem ist auch die städtische Bibliothek, sowie eine Weinbibliothek im Erdgeschoß des Reichensteinhofs untergebracht.

Abb. 5.53: Reichensteinhof. Quelle: eigene Aufnahme

Abb. 5.54: Öffentliche Einrichtungen in Poysdorf. Quelle: eigene Erhebungen

Abb. 5.55: Herbstlicher Poybach. Quelle: eigene Aufnahme.

5.4 Grün- und Freiräume

Im Hinblick auf den Grün- und Freiraum in der Stadt ist Poysdorf sehr ländlich ausgestattet. Grundsätzlich ist der private Garten der dominierende Grünraum innerhalb und die landwirtschaftlich geprägten Flächen der dominierende Freiraum außerhalb der Stadt.

5.4.1 Grünräume in Poysdorf

Mittels GIS-Datensätzen wurden in der Abbildung 5.56 die vorhandenen Grünräume in Poysdorf dargestellt, welche wie eingangs erwähnt eine sehr homogene Grünraumstruktur bilden. Das Stadtbild ist geprägt von privaten Gärten und landwirtschaftlichen beziehungsweise Weinanbauflächen.

Öffentliche Grün- und Freiräume sind hingegen nur wenige vorhanden, auch findet man keine typischen Alleen, welche das Ortsbild prägen würden. Als einzige Parkfläche in Poysdorf ist der Prinz-Eugen-Park zu erwähnen. Außerdem bietet der Grünraum bei der Stadtpfarrkirche zum Hl. Johannes neben der weiten Aussicht potenziellen Erholungsraum und auch der Kunstgarten nahe des Vino Versums läd zum Verweilen ein.

Sehr positiv ist das dichte Angebot an öffentlichen Spielplätzen und der Badeteich mit angrenzenden Freizeitflächen etwas außerhalb des Stadtzentrums hervorzuheben.

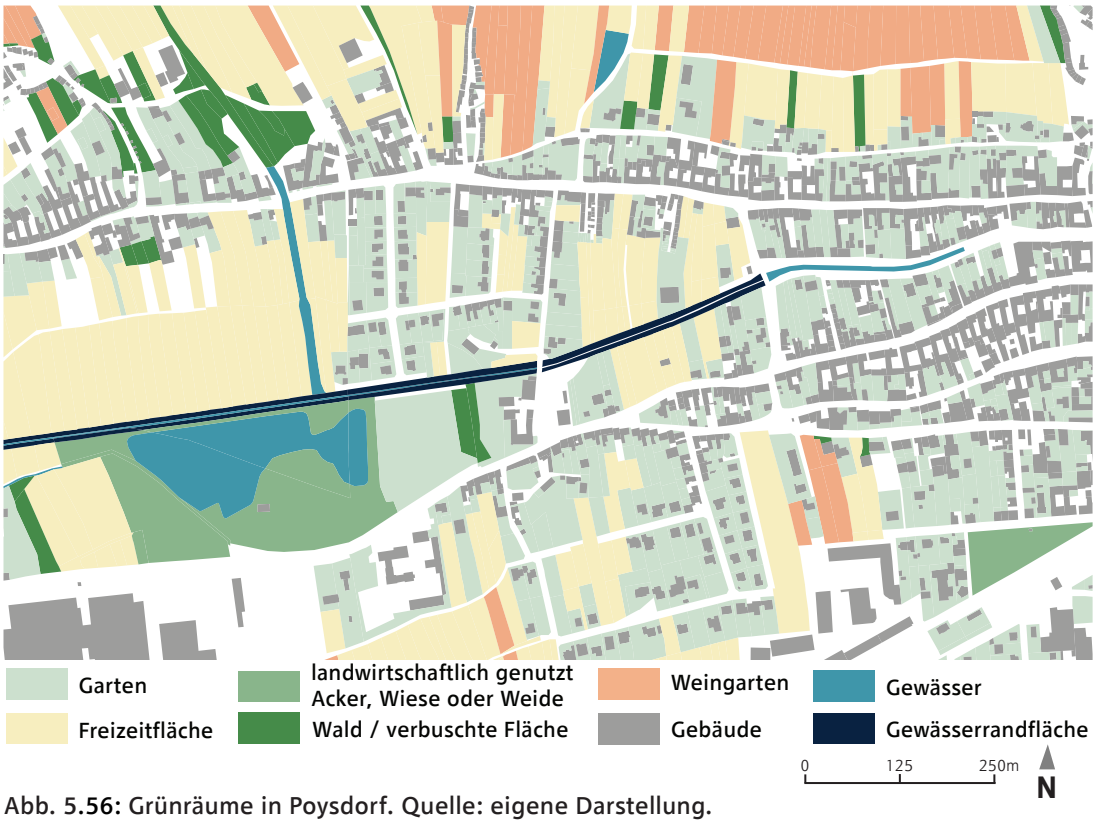


Abb. 5.56: Grünräume in Poysdorf. Quelle: eigene Darstellung.

Neben den privaten Gärten sind vor allem die privaten Höfe der landwirtschaftlichen Betriebe beziehungsweise der Weingüter, wie in Abbildung 5.57 der Genießerhof Haimer, sehr prägend und wichtig für das private Grün- und Freiraumnetz der Stadt.

Abb. 5.57: Historischer Innenhof.
Quelle: eigene Aufnahme.

Bei einem Rundgang durch die Stadt fallen die kleinen Fußwege und Stege auf, welche die kompakten Häuserfronten durchbrechen (siehe auch Kapitel 5.2.3). Manche sind bereits grüne Durchgänge, wie zum Beispiel der Verbindungsweg zur Kirche (siehe Abb. 5.58) und haben durchaus Potenzial für ausgestaltete und direkte Freiraumverbindungen.

Abb. 5.58: Aufgang zur Kirche.
Quelle: eigene Aufnahme.

Der Badeteich (siehe Abb. 5.59) und das angrenzende Freizeitareal sind mit verschiedenen Sportmöglichkeiten und Aufenthaltsflächen ausgestattet. Der drei Hektar große Badeteich ist von einer großzügigen Liegewiese (rund zwei Hektar) umgeben. (vgl. GIS- Datensätze bereitgestellt von der TU-Wien). Es kann nicht nur gebadet werden, sondern im Freizeitzentrum auch Minigolf, Tischtennis oder Beachvolleyball gespielt werden. Außerdem wird ein Fitnessparcour und für die jüngste Bevölkerung ein Spielplatz angeboten.

Abb. 5.59: Badeteich Poysdorf.
Quelle: eigene Aufnahme.

Auch in den Katastralgemeinden gibt es eine handvoll öffentliche bzw. private Teiche. Die öffentlich zugänglichen Teiche liegen je einer in Wetzelsdorf und einer in Ketzelsdorf und werden als Fischteich genutzt. Diese sind ebenfalls ein großer Bestandteil des Grün- und Freiraumnetzes der Gemeinde Poysdorf und haben einen großen Erholungswert. Auch die privaten Teiche dienen, wie auch die bereits erwähnten privaten Gärten und Höfe, als wichtige Freiräume der Bevölkerung. Jedoch sind diese nicht Teil des öffentlichen Netzes und demnach nur bestimmten Personen vorenthalten.

Wie bereits erwähnt hat Poysdorf eine hohe Dichte an Spielplätzen für unterschiedliche Altersgruppen. In Abbildung 5.60 ist der Spielplatz am Ende der Milleniumstraße hinter der ehemaligen Bahntrasse zu sehen.

Abb. 5.60: Spielplatz Milleniumstraße. Quelle: eigene Aufnahme.

Der historische Anger am Poybach in Poysdorf (siehe Abb. 5.61) und vor allem die Anger in den Katastralgemeinden (siehe Abb. 5.62) sind wichtiger Bestandteil der Freiraumstruktur der Großgemeinde Poysdorf. Das typische „Hintaus" dieser Angerdörfer verbindet die landwirtschaftlich geprägten Räume mit potenziellen Erholungsräumen (siehe Abb. 5.63) und auch die kleinen Wälder, wie der Wald am Nagelbach bei der Lourdesgrotte (siehe Abb. 5.64), sind Teil des Grünraumangebotes der Großgemeinde.

Abb. 5.61: Poybach. Quelle: eigene Aufnahme

Abb. 5.62: Anger in Ketzelsdorf. Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.63: Hintaus Poysdorf. Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.64: Wald am Nagelbach in Alt Ruppersdorf. Quelle: eigene Aufnahme.

In beinahe jeder Katastralgemeinde und auch in Poysdorf finden sich Plätze mit Sitzgelegenheiten, welche zum Verweilen einladen. Diese sind oft nahe der Kirche, wie zum Beispiel der Hauptplatz von Walterskirchen (siehe Abb. 5.65). Aber auch vor dem Milchmuseum in Ketzelsdorf oder im Zentrum von Föllim (siehe Abb. 5.66) wurden Aufenthaltsplätze gestaltet. Hervorzuheben ist die gute Ausstattung mit Trinkbrunnen dieser Plätze in den Katastralgemeinden, welche vor allem Durchreisenden die Möglichkeit bieten sich zu erfrischen.

Abb. 5.65: Hauptplatz in Walterskirchen.
Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.66: Platz in Föllim.
Quelle: eigene Aufnahme.

Abb. 5.67: Historischer Anger Ketzelsdorf. Quelle: eigene Aufnahme.

5.5 Fazit

Nachdem nun der Bestand des historischen Stadtzentrums eingehend erhoben und analysiert wurde, wird dieser abschließend in einen raumplanerischen Kontext gesetzt und ein Fazit gezogen.

Siedlungs- und Freiraumstruktur

Beginnend mit der Entstehung der Orte und der Geschichte der Stadt fällt auf, dass diese weniger in den Museen als in den historischen Siedlungsstrukturen präsent ist. Wie auch in vorausgegangenen Analysethemen herausgearbeitet wurde, ist die Angerdorfstruktur noch sehr gut erhalten und definitiv erhaltens- und schützenswert. Diese sind nicht nur für das Ortsbild prägend und wichtig für die Identität der Gemeinden, sondern sind auch ein wichtiger Bestandteil des Grün- und Freiraumnetzes in Poysdorf.
Diese Grün- und Freiraumstruktur ist von den privaten Gärten und Höfen einerseits und den weiten landwirtschaftlich genutzten Flächen andererseits geprägt. Dies ist sehr typisch für eine ländlichen Gemeinde wie Poysdorf. Abgesehen von dem Freizeitzentrum, welches vor allem in den Sommermonaten attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten bietet, ist das Angebot in Poysdorf an öffentlichen Grünraum bescheiden. Dahingehend müssen raumplanerische Maßnahmen bezüglich eines Ausbaus des öffentlichen Grün- und Freiraumangebots im Hinblick auf eine wachsende Bevölkerung und die damit verbundenen Bedürfnisse gesetzt werden.

Öffentliche Räume

Der öffentliche Raum Poysdorfs ist sehr stark auf den MIV ausgerichtet, wodurch vor allem die FußgängerInnen zu kurz kommen. Um die Nutzungsqualität der FußgängerInnen im Straßenraum zu steigern gilt es daher einerseits die Gehsteige weiter auszubauen bzw. zu verbreitern und Schutzwege an wichtigen Kreuzungspunkten anzubringen. Andererseits kann auch die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Plätze mittels gestalterischen Maßnahmen, wie das errichten von attraktiven Sitzgelegenheiten und das Auflösen von Stellplätzen, erhöht werden und somit den Ortskern beleben. Die Durchgänge stellen wichtige Verbindungen im fußläufigen Erschließungsnetz dar und sind daher sehr schützens- bzw. erhaltenswert.

Bezüglich des Öffentlichen Raumes hat die Visionsgruppe Poysdorf sowohl bei dem Dreifaltigkeitsplatz, dem Weinmarktplatz aber auch dem Oberen und Unteren Markt viele Ideen und Entwürfe entwickelt. So bezieht sich zum Beispiel einer der Entwürfe auf den Unteren Markt, bei dem unter anderem eine Einbahn in Richtung Brünner Straße, eine Neuordnung des Parkplatzes und einen oberirdischen Verlauf des Poybaches vorgeschlagen werden. Einige dieser Entwürfe sehen wir aber mehr als Grundpfeiler für weitere raumplanerische Maßnahmen.

Versorgungs- und öffentliche Einrichtungen

Das Stadtzentrum Poysdorf weist grundsätzlich eine große Nutzungsvielfalt der

Erdgeschoßzone auf. Ein Hauptaugenmerk raumplanerischer Maßnahmen sollte daher auf dem Erhalt und der Weiterentwicklung eben jener liegen. Außerdem sehr wichtig für die Poysdorfer Innenstadt sind die vielen Traditionsfachgeschäfte, die über Jahrzehnte ihren Standort in der Innenstadt halten konnten. Diese sind für die Versorgung der PoysdorferInnen von großer Bedeutung und müssen daher rentabel bleiben. Dies könnte zum Beispiel mit Hilfe von unterschiedlichen finanziellen Förderungen durch die Gemeinde gelingen.
Des Weiteren ist der Anteil an Leerstand in der Erdgeschoßzone in der Poysdorfer Innenstadt grundsätzlich sehr gering. Dennoch beeinträchtigen diese das Bild des Stadtkerns. Maßnahmen für den Leerstand können einerseits in der Instandhaltung der Gebäudesubstanz und andererseits in der Zwischen- beziehungsweise Neunutzung der Gebäude darstellen. Diesbezüglich braucht es bereits im Vorfeld im Hinblick auf die bevorstehende Absiedlung der Landwirtschaftliche Fachschule Poysdorf nach Mistelbach Konzepte für etwaige Neunutzungen des Gebäudes, um nicht einen jahrelangen Leerstand in den Räumlichkeiten zu riskieren.

Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass das Stadtzentrum Poysdorf eine sehr große Rolle für die Gesamtentwicklung der Stadt spielen wird. In den nachfolgenden Entwicklungskonzepten werden unterschiedliche Aspekte der historischen Siedlungsentwicklung, der Grün- und Freiraumstruktur, der Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume und die Erhaltung und Förderung von Versorgungs- und öffentlichen Einrichtungen eingang finden müssen, damit sich die Stadt Poysdorf zu einer prosperierenden Stadt im Dreiländereck entwickelt. Die Visionsgruppe Poysdorf wird vor allem für Ideen im Stadtzentrum ein wichtiger Ansprechpartner sein, da diese bereits Ideen und Entwürfe konkretisiert hat und eine gute Basis bilden

Abb. 5.68: Hauswand Poysdorf. Quelle: eigene Aufnahme.

5.6 Quellenverzeichnis

Quellen

Büttner, Rudolf (1982): Burgen und Schlösser in Niederösterreich: 13: Vom Marchfeld bis Falkenstein. Wien: Birken Verlag.

CIMA (2013): Kaufkraftstrom- und Einzelhandelsstrukturuntersuchung Niederösterreich - Detailauswertung Poysdorf. Ried im Innkreis: Eigenverlag

Hoffmann, Alfred (Hrsg.) (1976): Österreichisches Städtebuch. Die Städte Niederösterreichs. 2. Teil. H-P. Wien.

Mattner, Johanna (1974): Geschichte der Stadt Poysdorf und ihrer Katastralgemeinden. Poysdorf: Eigentum der Stadt Poysdorf.

Pfeiffer, Doris (2002): poistorf – Poysdorf. Chronik einer Stadt. Diplomarbeit. Universität Wien.

Rieder, Wolfgang (2012): Hotel Eisenhuthaus Poysdorf im Weinviertel. Umbau. URL: https://www.eisenhuthaus.com/eisenhuthaus/umbau.html#prettyPhoto (26.10.18)

Stadtgemeinde Poysdorf (2018a): Katastralgemeinden. URL: http://www.poysdorf.gv.at/Katastralgemeinden (01.11.18)

Stadtgemeinde Poysdorf (2018b): Korrespondenz am 30.10.2018 um 15:00 Uhr.

Stadtgemeinde Poysdorf (2018c): Reichensteinhof. URL: http://www.poysdorf.gv.at/system/web/veranstaltungsstaette.aspx?detailonr=219062879 (10.11.28)

Verein Kolpinghaus Poysdorf (2018): Kolpinghaus Poysdorf. URL: http://www.kolpinghaus-poysdorf.at/index.html (02.11.18)

Vision Poysdorf (2017): Visionen für das Poysdorfer Stadtzentrum. Poysdorf: selbst Verlag (01.11.18).

Abbildungen

Abb. 5.1: Eisenhuthaus um 1928. Quelle: Kraus, Werner (2017): Das alte Poysdorf. Und seine Katastralgemeinden in früherer Zeit. Schleinbach: Winkler-Hermaden. 51.

Abb. 5.2: Stadtpfarrkirche 1847. Quelle: Kraus, Werner (2017): Das alte Poysdorf. Und seine Katastralgemeinden in früherer Zeit. Schleinbach: Winkler-Hermaden. 7.

Abb. 5.3: Franziszeischer Kataster 1824-1871. Quelle: eigene Darstellung modifiziert nach digitaler Katastermappe, mapire.eu. URL: https://mapire.eu/de/map/cadastral/?layers=osm%2C3%2C4&bbox=1849931.2487289202%2C6218304.807256772%2C1852206.4446489713%2C6219021.404396947 (01.11.18).

Abb. 5.4: Poybach Hochwasser 1925. Quelle: Mattner, Johanna (1974): Geschichte der Stadt Poysdorf und ihrer Katastralgemeinden. Poysdorf: Eigentum der Stadt Poysdorf. 75.

Abb. 5.5: Vom Dorf zur Stadt. Quelle: Kraus, Werner (2017): Das alte Poysdorf. Und seine Katastralgemeinden in früherer Zeit. Schleinbach: Winkler-Hermaden. 16. Datenquelle: Pfeiffer, Doris (2002): poistorf – Poysdorf. Chronik einer Stadt. Diplomarbeit. Universität Wien.

Abb. 5.6: Denkmalschutz. Quelle: eigene Darstellung modifiziert nach digitaler Katastermappe, Denkmalverzeichnis NÖ (2008): Verordnung des Bundesdenkmalamtes betreffend den Verwaltungsbezirk Mistelbach, Bundesland Niederösterreich. Wien, am 4. Juli 2008. URL: https://bda.gv.at/de/denkmalverzeichnis/#verordnungen-niederoesterreich (01.11.18).

Abb. 5.7: Poysdorf Zentrum 1930. Quelle: Kraus, Werner (2017): Das alte Poysdorf. Und seine Katastralgemeinden in früherer Zeit. Schleinbach: Winkler-Hermaden. 53.

Abb. 5.8: Weinmarktplatz Poysdorf. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.9: Verortung der Plätze. Quelle: eigene Darstellung modifiziert nach digitaler Katastermappe.

Abb. 5.10: Dreifaltigkeitsplatz. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.11: Oberer Marktplatz. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.12: Unterer Marktplatz. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.
Abb. 5.13: Weinmarktplatz. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.14: Prinz-Eugen-Park östlicher Teil. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.15: Spielplatz bei der Gstetten. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.16: Mitte der Gstetten. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.17: Schulerberg. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.18: Dreifaltigkeitsplatz Bank. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.19: Oberer Markt Möblierung. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.20: Unterer Markt Klettergerüst. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.21: Unterer Markt Bücherbox. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.22: Galerieplatzl. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.23: Bank am Straßenbankett. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.24: Bankgruppe. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.25: Pflanzentröge am Gehsteig. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.26: Asphaltierter Durchgang. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.27: Durchgang mit Stiege. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.28: Rasen als Durchgang. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.29: Gärtnern im Durchgang. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.30: Schmaler Durchgang. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.31: Schmale Gehsteige. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.32: Gehsteig saniert. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.33: Gehsteig schmal (unter 1,20m).Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.34: Gehsteig breit (über 1,20m).Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.35: Gehsteige im Kern von Poysdorf. Quelle: eigene Darstellung modifiziert nach digitaler Katastermappe.

Abb. 5.36: FußgängerInnenströme I. Quelle: eigene Darstellung modifiziert nach

digitaler Katastermappe.

Abb. 5.37: Brunngasse Kreuzung. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.38: Weinmarktplatz Kreuzung. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.39: FußgängerInnenströme II. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.40: Oberer und Unterer Markt Kreuzung. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.41: Dreifaltigkeitsplatz Kreuzung. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.42: Wiener Straße Kreuzung. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.43: Erdgeschoßnutzungen im Stadtzentrum. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.44: Erdgeschoßnutzungen in der inneren Stadt Poysdorf. Quelle: eigene Darstellung, eigene Erhebung.

Abb. 5.45: Verteilung der Erdgeschoßnutzungen (n=65). Quelle: eigene Darstellung, eigene Erhebungen.

Abb. 5.46: Leerstehendes Lokal an der Brünner Straße. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.47: Erdgeschoßnutzungen am Oberen Markt. Quelle: eigene Darstellung, eigene Erhebungen.

Abb. 5.48: Tapazierfachgeschäft. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.49: Nah & Frisch am Unteren Markt. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.50: Fachgeschäft für Raumgestaltung. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.51: Landwirtschaftliche Fachschule. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.52: Kolpinghaus. Quelle: Booking.com (2018). URL: https://www.booking.com/hotel/at/kolpingsfamilie-poysdorf.cs.html (7.11.18).

Abb. 5.53: Reichensteinhof. Quelle: Gruppe 3, Aufnahme vom 28.10.2018.

Abb. 5.54: Öffentliche Einrichtungen in Poysdorf, Quelle: eigene Darstellung, eigene Erhebungen.

Abb. 5.55: Herbstlicher Poybach. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.56: Grünräume in Poysdorf. Quelle: eigene Darstellung modifiziert nach digitaler Katastermappe.

Abb. 5.57: Historischer Innenhof. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.58: Aufgang zur Kirche. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.59: Badeteich Poysdorf. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.60: Spielplatz Milleniumstraße. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.61: Poybach. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.62: Anger in Ketzelsdorf. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.63: Hintaus Poysdorf. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.64: Wald am Nagelbach in Alt Ruppersdorf. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.65: Hauptplatz in Walterskirchen. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.
Abb. 5.66: Platz in Föllim. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.67: Historischer Anger Ketzelsdorf. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Abb. 5.68: Hauswand Poysdorf. Quelle: Gruppe 3, 28.10.2018.

Die im Zuge der Erstellung der Darstellungen verwendeten Kartengrundlagen wurden von der TU Wien bereitgestellt.

IMPRESSUM

VerfasserInnen

Helena Altmann | 01525888
Laura Eckart | 01340098
Katrin Hofer | 01614841
Marko Paulus | 01305906
Michelle Prem | 01625335

Betreuungsteam TU Wien, Department für Raumplanung

Arnold Faller, Digital Architecture and Planning
Bardo Hörl, Verkehrssystemplanung
Helena Linzer, Örtliche Raumplanung
Julia Pechhacker, Örtliche Raumplanung
Arthur Schindelegger, Bodenpolitik und Bodenmanagement
Werner Tschirk, Örtliche Raumplanung

in Zusammenarbeit mit

Thomas Grießl, Bürgermeister von Poysdorf
BürgerInnen, der Stadt Poysdorf

Technische Universität Wien
Department für Raumplanung